



Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt

Dienstag, 9. Juni 2020

Nummer: 06/2020

Pause an der Kellners Spitz



Fotos: Heinrich Kerber

Aus dem Rathaus

Beschlüsse

Die Beschlüsse der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung können die Ellefelder Bürger im Rathaus im Hauptamt (Zimmer 4) während der Sprechzeiten einsehen.

Sprechzeiten der Gemeindeverwaltung Ellefeld:

Montag: nach Vereinbarung
 Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
 Mittwoch: 09.00 – 12.00 Uhr
 Donnerstag: 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
 Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr

Umfrage zur Lebenssituation von vogtländischen Senioren

Der Seniorenbeirat des Vogtlandkreises will wissen, wie es den Seniorinnen und Senioren geht, wie sie mit Einkäufen, Arztbesuchen, fehlender Mobilität, Freizeit und vielen anderen Dingen des täglichen Lebens zurechtkommen. Mit dem Projekt „Erfassen der Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren im ländlichen Raum“ sollen gleichzeitig Vorschläge für die Verbesserung der jetzigen Situation gesammelt werden. Dabei geht es nicht um die Bedingungen unter der Coronapandemie sondern um das „normale Rentnerleben“. Der Fragebogen (für alle Vogtländer ab 60 Jahre) ist in der Gemeindeverwaltung Ellefeld erhältlich. Hier sollten sie auch bis zum 1. August 2020 ausgefüllt wieder abgegeben werden. Er kann auch unter www.vogtlandkreis.de online ausgefüllt werden. Die Umfrage ist anonym und nimmt etwa 30 Minuten in Anspruch. Die Ergebnisse der Fragebögen werden dann als Vorschläge an die Politik weitergeleitet. Dagmar Nauruhn, die Seniorenbeauftragte des Vogtlandkreises, freut sich auf eine rege Teilnahme. Gefördert wird das Projekt mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Rathaus für Besucherverkehr wieder geöffnet

Seit 18.05.2020 ist das Rathaus wieder für Besucherverkehr geöffnet. Um Warteschlangen zu vermeiden, bitten wir dennoch um vorherige Terminabsprachen - wenn möglich. Telefon: 03745/78110
 Es ist dringend empfohlen beim Betreten des Rathauses eine Mund-Nase-Abdeckung zu tragen und die Händedesinfektion im Eingangsbereich zu nutzen. Im gesamten Gebäude gelten die derzeit gültigen Hygieneregeln laut der Sächsischen Corona-Schutzverordnung.
 Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Ellefeld als Mitglied im Netzwerk Südwestsachsen Digital e.V.

Mit Zustimmung seines Gemeinderates hat Ellefeld den Antrag auf Mitgliedschaft im Netzwerk SWS Digital e.V. gestellt. Unser Antrag wurde angenommen und ab Juni 2020 ist Ellefeld dabei. Die Mitarbeit erfolgt in den Projektgruppen "Smart City" und "Smart Region". Mit kompetenter Beratung und gemeinsamer Unterstützung auf dem Weg zur Digitalen Verwaltung in einem starken Netzwerk will Ellefeld gern Partner und Multiplikator über die Kommune hinaus für das Göltzschtal sowie für das Vogtland werden.

Bekanntmachung

nach § 14 Abs. 2 SächsKitaG der Gemeinde Ellefeld für das Jahr 2019

1. Kindertageseinrichtungen

1.1. Erforderliche Personal- und Sachkosten je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
erforderliche Personalkosten	907,99	378,33	204,30
erforderliche Sachkosten	84,12	35,05	18,93
erforderliche Personal- und Sachkosten	992,11	413,38	223,23

Geringeren Betreuungszeiten entsprechen jeweils anteilige Personal- und Sachkosten (z.B. 6 h-Betreuung im Kindergarten = 2/3 der erforderlichen Personal- und Sachkosten für 9 h).

1.2. Deckung der Personal- und Sachkosten je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
Landeszuschuss	224,35	149,56	149,56
Elternbeitrag (ungekürzt)	168,60	89,60	52,93
Gemeinde/ Stadt (inkl. Eigenanteil freier Träger)	577,47	135,91	44,85

1.3. Aufwendungen für Abschreibungen, Zinsen, Miete

1.3.1. Aufwendungen für alle Einrichtungen gesamt je Monat

	Aufwendungen in €
Abschreibungen	3.800,00
Zinsen	
Miete	
Gesamt	3.800,00

1.3.2. Aufwendungen je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
Gesamtaufwendungen je Platz und Monat	47,55	19,81	10,70

Wir erklären die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben.

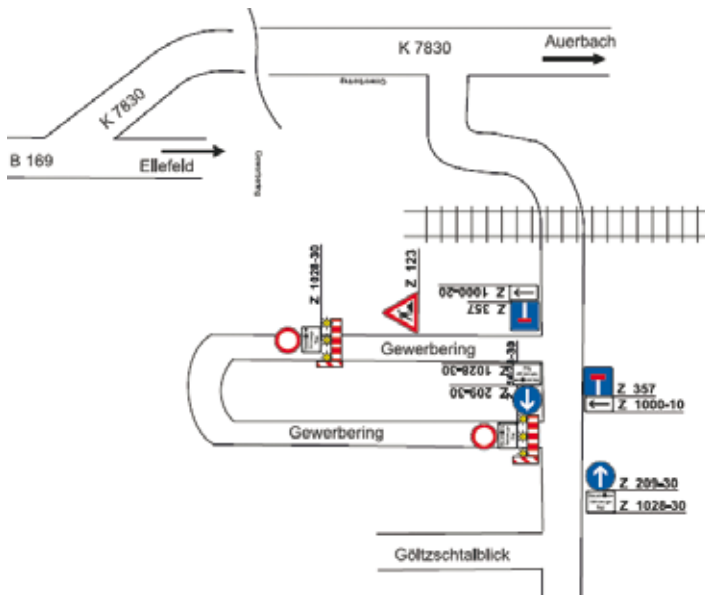


J. Kerber

**J. Kerber
Bürgermeister**

Straßenbauarbeiten

Im Gewerbering in Ellefeld wird der Mischwasserkanal ausgewechselt. Bauherr ist der Zweckverband Wasser Abwasser Vogtland. Dabei wird es zeitweise zu Einschränkungen kommen. Als Baubeginn ist der 15.06.2020 geplant. Die bauausführende Firma ist die VSTR AG aus Rodewisch. Ab dem 15.06.2020 wird für voraussichtlich 2 Wochen die Bahnhofstraße auf Höhe des unteren Abschnittes des Gewerberings voll gesperrt. Der obere Abschnitt des Gewerberings ist von der oberen Bahnhofstraße aus Richtung Auerbach oder Falkenstein von der Alten Auerbacher Straße zu erreichen. (Plan gültig ab 01.07.2020)
Für die weitere Bauzeit (bis Ende August 2020) wird lediglich der untere Abschnitt des Gewerberings voll gesperrt.



Bauprojekte

Weg am Zimmersteig

„Lückenschluss Wanderweg Zimmersteig in Ellefeld von der Hohofener Straße bis zur Gemarkungsgrenze“ - so heißt die offizielle Bezeichnung unseres Bauvorhabens am Zimmersteig, nahe Sägewerk. Bis Mitte Juni entsteht dort ein Stück Wanderweg, der ab der Hohofener Straße hinab bis zur Roten Göltzsch führt. Er wird sogar für Pferdekutschen nutzbar sein. Drei Lampen sorgen für Sicherheit und in den Wintermonaten, vorausgesetzt, es gibt Schnee, vielleicht auch wieder einmal für Rodelspaß.

Vereinszimmer Turnhalle

Schon länger in Planung ist die Sanierung des Vereinszimmers. Im Juni und Juli dieses Jahres kommt es zur Ausführung. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. Geplant ist eine Akustikdecke mit moderner Beleuchtung, eine attraktive Wandverkleidung mit indirekter Beleuchtung und ein Parkettfußboden. Damit entsteht zum einen ein gemütlicher Raum für die Nutzung durch Vereine und in Verbindung mit der Gaststätte auch für Familienfeiern. Zum anderen bietet die Ausstattung mit WLAN und einem Bildschirm gute Voraussetzung für unsere Gemeinderatssitzungen oder Schulungs- und Informationsveranstaltungen.

Wegeverbindung Bahnhofstraße - Johann-Sebastian-Bach-Straße

Mit der Aufnahme in das Programm der Städtebauförderung im Jahr 2019 können wir auch Treppen und Verbindungswege sanieren. Nach der Erneuerung der Furth im letzten Jahr, soll 2020 der Verbindungsweg von der Bahnhofstraße zur Johann-Sebastian-Bach-Straße begonnen werden. Die Erneuerung der Wegeverbindung erfolgt in drei Bauabschnitten. Im Jahr 2020 (1. Bauabschnitt) ist der obere Teil zur Instandsetzung vorgesehen (Weg von der JS-Bach-Straße bis zur Treppenanlage). Die Wegebefestigung erfolgt mit Stufen aus Granit, die Randeinfassung und Zwischenpodeste aus Natursteinpflaster. Im neuen Geländer wird es eine integrierte Beleuchtung geben.

Hauptstraße 34: Digitale Vermessung erfolgt

Nachdem im letzten Jahr die Konzeptidee zum Umbau des Gebäudes „Hauptstraße 34“ öffentlich vorgestellt und die Planungsleistung für die Objektplanung vergeben wurde, sind in den vergangenen Monaten weitere (meist noch unsichtbare) Arbeiten auf den Weg zum "Hochgestapelt - ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen" erfolgt. Für das umfangreiche Ellefelder Projekt gibt es nun einen sogenannten Arbeitstitel - die Abkürzung von Hauptstraße 34 - simpel, aber durchaus einprägsam: „H34“.

Im Zuge der Grundlagenermittlung wurde ein Bestandsaufmaß der vorhandenen Gebäudesubstanz erarbeitet. Das Aufmaß erfolgte im Keller-, Erd- und Obergeschoss. Daraus wurde ein 3D-Modell der drei Ebenen im BIM-Standard (Building Information Management) erstellt.

„Hochgestapelt - Ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen“ ... wir werden gemeinsam weiter „stapeln“ und darüber berichten, bis aus den Träumen irgendwann Räume geworden sind.

Für Fragen und Anregungen steht die Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister Jörg Kerber gern zur Verfügung.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld • Hauptstraße 21 • 08236 Ellefeld

Telefon 0 37 45 / 78 11 0 • Fax 0 37 45 / 78 11 21 • E-Mail: gemeinde@ellefeld.de • www.ellefeld.de

Hinweise zum Datenschutz entnehmen Sie bitte unter www.ellefeld.de/Impressum

Gestaltung, Druck und Verlag: PCC - Printhouse Colour Concept GmbH • Fasendorf • Dorfstraße 6 • 08539 Rosenbach/Vogtl.

Telefon 0 37 41 / 59 88 38 • Fax 0 37 41 / 59 88 37 • E-Mail: helko.grimm@pccweb.de • Bildquellen/Grafiken: designed by freepik, pixabay

Anzeigenschaltung unter: Telefon 0 37 41 / 59 88 38 • Fax 0 37 41 / 59 88 37 • E-Mail: print@pccweb.de

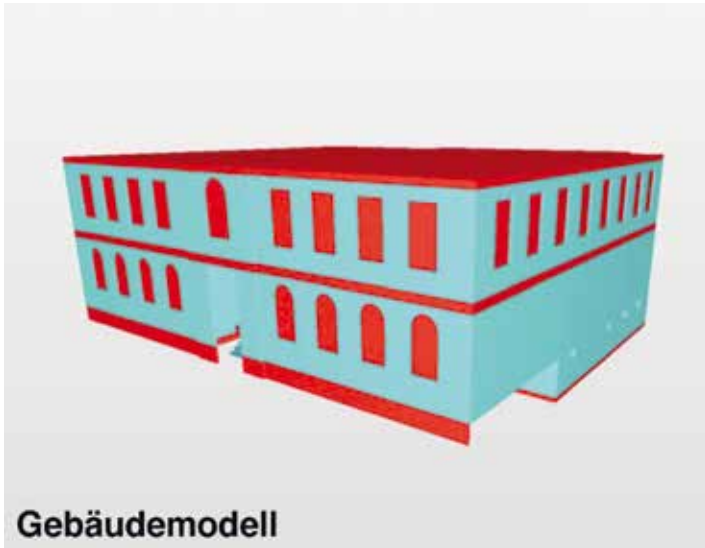
Beilagen sind ausschließlich in der Verantwortung des Verlags und werden nicht durch die Gemeinde Ellefeld beigelegt.

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Jörg Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Karlheinz Rieß, Horst Teichmann, Heinrich Kerber
Heike Strauch-Laschewski und Doreen Karl.

Erscheinungsfolge: monatlich.

Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld, per E-Mail sowie Abholung im Rathaus

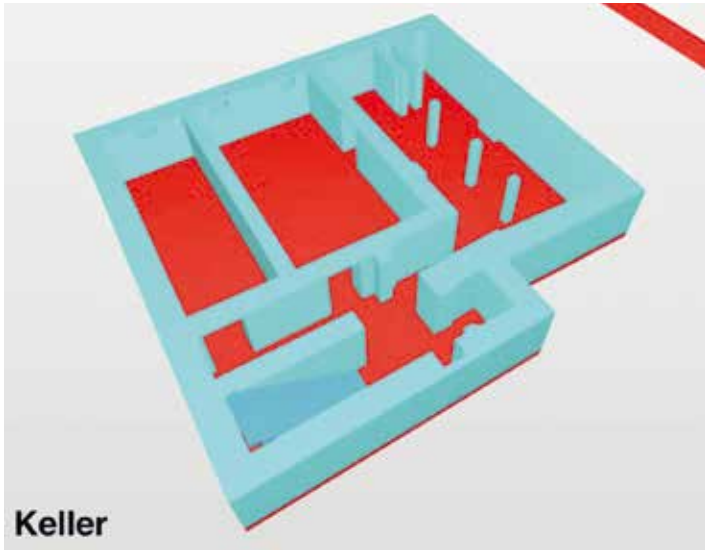




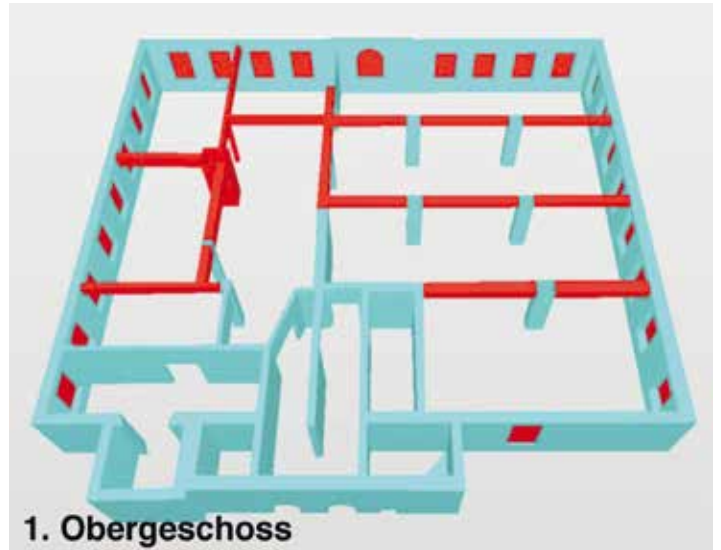
Gebäudemodell



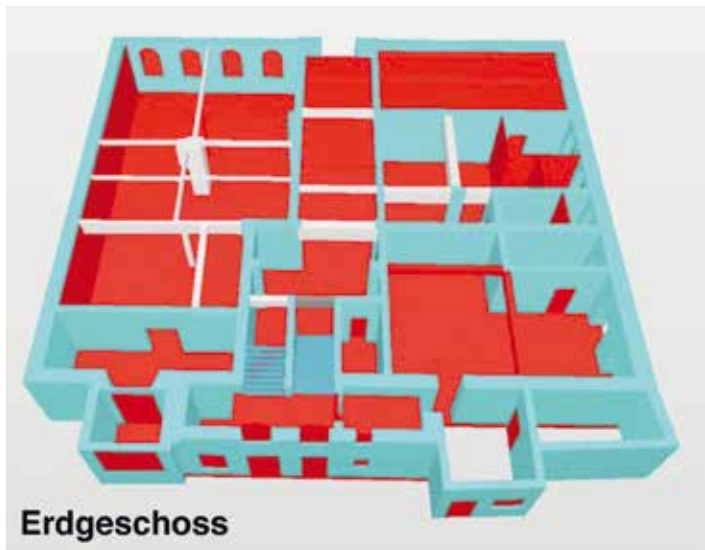
Eingang



Keller



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



1. Obergeschoss

Ausschnitte aus dem 3D-Modell (Neumann Architekten Plauen)

Neues aus dem Städteverbund

Am 19. Mai 2020 fand im Rodewischer Ratskellersaal die zweite der insgesamt vier geplanten Sitzungen für 2020 statt.

Auf der Tagesordnung standen die laufenden Projekte „Der Mittelzentrale Städteverbund Göltzschtal hat Potential – eine Imagekampagne nach innen und außen“ sowie die „Schaffung von interaktiven Verweilinseln“. Bis zum 30.09.2020 sollen die vier „Inseln“ – eine pro Kommune – nun fertiggestellt werden. Aufgrund der Corona-bedingten Absagen der städtischen Veranstaltungen hoffen wir dennoch, den Auftakt unserer Imagekampagne im Spätsommer durchzuführen. Das Layout der gemeinsamen Homepage steht nun auch.

Mit einem gemeinsamen Unternehmertag im Göltzschtal soll der Einstieg in unsere Wirtschaftsförderung gelingen. Zur Veranstaltung wird ein geladener Referent über aktuelle Themen sprechen und die ansässigen Unternehmer werden nach ihren Ansprüchen und Wünschen der Wirtschaftsförderung gefragt. Ein weiteres Projekt, welches sich bereits in der Beantragung über die Fachkräfteallianz befindet, ist Durchführung einer Berufs- und Pendlermesse. Dabei möchten wir nicht nur Absolventen regionaler Schulen für Göltzschtaler Unternehmen begeistern, sondern auch deren Eltern/Bekannte, die aktuell noch aus dem Göltzschtal des Berufes wegen auspendeln.

Gerade in der Krise wurde uns wieder bewusst, wie wichtig die Digitalisierung ist. Dazu möchte sich der Städteverbund über eine mögliche Kooperation mit dem Aktionsraum Wurzener Land informieren. Dieser plant im Projekt „Aufbau eines IT-gestützten interkommunalen Dienstleistungszentrums“ die Automatisierung der Verwaltungsprozesse – über kommunale Grenzen hinweg. Ein erstes Treffen in Wurzen, zu dem Herr Bürgermeister Kerber und Frau Bürgermeisterin Schöniger anreisten, gab es diesbezüglich bereits. Nun wird sich der Oberbürgermeister der Stadt Wurzen, Herr Röglin, auf den Weg ins Göltzschtal machen, um auch die anderen beiden Bürgermeister zu informieren. Die nächste Zusammenkunft findet im Juli in Falkenstein statt. Unabhängig davon treffen sich Arbeitsgruppen zu speziellen Themen.

Ich lebe gern in Ellefeld ...

Ellefelder Läden zu DDR-Zeiten (Teil 1)

Zu DDR-Zeiten, während der Jahre 1949 bis 1990, gab es in Ellefeld viele Ladengeschäfte der verschiedensten Branchen und Eigentumsformen. In 25 Ellefelder Häusern befanden sich über einen kürzeren oder längeren Zeitraum Lebensmittel-Läden. Wir hatten 11 Bäcker und 5 Fleischer. Es gab Geschäfte für Haushaltswaren, Textilien, Bekleidung, Schuhe, Schreib- und Spielwaren, Elektro-, Rundfunk- und Fernsehgeräte, Uhren und Schmuck, Pelze und Hüte, Polstermöbel und Teppiche, Blumenläden, Drogerie und Apotheke.

Beginnen wir mit den Lebensmittel-Läden. Am bekanntesten war die „große HO“ an der Hauptstraße 42, dem heutigen Möbelhaus Daheim. Am 1.7.1950 eröffnete dort die HO (Handelsorganisation) eine Lebensmittel-Verkaufsstelle. Der Verkaufsstellenleiter war Herr Strobel und später seine Tochter Ruth Hendel. Der Verkauf erfolgte teilweise in Selbstbedienung und teilweise an Bedientheken für Backwaren, Fleisch- und Wurstwaren sowie Molkereiprodukte. In den letzten Jahren der DDR-Mangelwirtschaft standen besonders an Tagen der Warenanlieferung die Leute in Schlangen, um begehrte Produkte wie Wernesgrüner Bier, Früchte-C für die Kinder, Schnittkäse und Rosentaler Kadarka zu be-

kommen. Mittwochs war erst ab 10.00 Uhr wegen handelspolitischer Schulungen geöffnet. Die jungen Muttis stellten ihre Kinderwagen mit den Kindern, die meist mit einem Gurt am Wagen angebunden waren, vor dem Laden ab, weil der Eingang nur über mehrere Stufen erreichbar war. In der HO-Verkaufsstelle lieferten auch die Bauern und Hühnerhalter Eier ab, die dann als Frischeier angeboten wurden. Dafür bekamen sie die Berechtigung zum Kauf von Hühnerfutter. An der Außenwand des Hauses war ein Zigaretten-Automat angebracht.



HO-Verkaufsstelle Hauptstraße 42

Gegenüber der „großen HO“ an der Hauptstraße war der Gemüseladen. Bis in die 1950er Jahre betrieb Elsa Morgner (die Felixe) den Laden. Nach Übernahme durch die HO waren die Verkaufsstellenleiter Martin und Hilde Herold, später Martin Ebert. Das Sortiment umfasste Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Südfrüchte, Fischwaren und Konserven. Wenn es Bananen, Apfelsinen, Pfirsiche, Gurken usw. gab, standen die Leute in Schlangen bis zur Straße. Sie stellten sich hinten an, ohne zu wissen, was es gibt. Pampelmusen gab es meist nur für Diabetiker



Gemüseladen Hauptstraße

auf Ausweis. Die meisten Waren wurden lose verkauft, in Papiertüten abgepackt oder in Zeitungspapier gewickelt. Oftmals herrschte Mangel an Papiertüten. Einmal wollte ich Zwiebeln kaufen. Da die Verkäuferin keine Tüten hatte, wollte sie mir die Zwiebeln in die Handtasche schütten. Da ich das verneinte, musste ich ohne Zwiebeln nach Hause gehen.

Die Suche nach weiteren DDR-Lebensmittel-Läden beginnen wir im Unterdorf und gehen in Richtung Falkenstein.

An der Hauptstraße 7 betrieb Elsa Fuchs bis 1954 einen Laden, der von der HO-Wismut und später vom HO-Kreisbetrieb übernommen und von Gottfried und Ruth Thiem geführt wurde.

Gegenüber an der Hauptstraße 10 (dem Starenkasten) konnte man bei Dora Bust bis 1954 Gemüse, Sauerkraut und saure Gurken kaufen. Der Verkauf erfolgte in einer Stube rechts im Erdgeschoss.

Im Haus Lindenstraße 4 hatte Elsa Morgner (Saale) bis 1957 einen Lebensmitteläden.

Rosa Kühn hatte bis 1958 rechts neben dem Uhrmachergeschäft einen Schokoladen- und Süßwarenladen.

Die Konsum-Verkaufsstelle an der Hauptstraße 25 (neben Keilau) gab es schon vor dem 2. Weltkrieg. Am 1.4.1946 wurde der Laden wieder eröffnet. Viele Bürger waren Mitglieder der Konsumgenossenschaft und kauften wegen der Rabattmarken, auch Konsummarken genannt, in den Läden der Genossenschaft ein.

An der Ecke Südstraße/Alter Schulweg war das Geschäft von Georg und Wally Bernhard bis 1960 geöffnet. Der vorherige Besitzer war Emil Titscher und deshalb heißt der Alte Schulweg im Volksmund „Titschers Gasse“.

Hedwig Bier verkaufte in ihrem Haus an der Hauptstraße 36 Lebensmittel. Später führte ihre Tochter Ruth Scholz dort den GPG-Blumenladen. Von den Schulkindern war der Laden von Anna Leucht an der Kirchstraße sehr begehrt, da es dort u.a. viele Süßigkeiten, wie rot-weißen Pfefferminzfondant, Lakritzstangen, lose Bonbons, Tütchen mit Brausepulver, Waffelzigarren für 3 Pfennige und die großen gefüllten Waffeln für 10 Pfennige gab.

In der Lindenstraße 33 hatte Elsa Hummel, die Frau vom Stellmacher Richard Hummel, bis 1953 einen kleinen Lebensmittelladen.

Im Gebäude des alten Feuerwehrdepots an der Lindenstraße 37 befand sich an der linken Seite ein Milchladen, der ab 1955 von Gudrun Strobelt geführt wurde. In dem Haus war auch ein Raum, in dem Freibankfleisch von notgeschlachteten Tieren verkauft wurde. Der Milchladen wurde später von Gudrun Strobelt und Thea Heckel als HO-Verkaufsstelle für Molkereiprodukte in der Schulstraße 21 weitergeführt. Es war eine körperlich schwere Arbeit für die dort beschäftigten Frauen, da die „gute“ Milch (3,5 %) und die „blaue“ Milch (1,5 %) in 20-Liter-Milchkannen angeliefert wurde. Mit dem „Nießelmoos“ wurde sie dann in die von den Kunden mitgebrachten 1- oder 2-Liter fassenden Milchkrüge aus Emaille oder Aluminium gefüllt. Später gab es Milch in Glasflaschen mit Pappdeckeln, die in schweren Metallkästen transportiert und frühzeitig vor den Läden abgestellt wurden. Bei großer Hitze war die Milch oder Sahne schon sauer, ehe sie zum Verkauf kam.

In den 1980er Jahren ist der Milchladen in die Lindenstraße 43 umgezogen (Haus Chryselius).

Der vorher in diesem Gebäude befindliche Lebensmittelladen wurde von 1929 bis 1966 von Martin Keller und anschließend von Erhard Riedel betrieben. Herr Riedel hatte seinen Laden zuvor an der Ecke Lindenstraße/Hauptstraße neben dem Laden von Ernst Bernhauser.

Bekannt war auch das Geschäft von Oswald und Charlotte Kellner am Marktplatz, das später von der Konsumgenossenschaft übernommen wurde.



Konsum-Verkaufsstelle Marktplatz (Kellner)

In der Straße des Friedens 6 befand sich der Laden von Ernst Voigt, der in den 1950er Jahren von der HO-Wismut weitergeführt wurde. Viele werden sich noch erinnern, dass man später dort in der HO-Verkaufsstelle „Törtchen“ leckere Backwaren kaufen konnte.

Obst, Gemüse und Fisch war in der HO-Verkaufsstelle Straße des Friedens 8 erhältlich. Später befand sich in diesem Geschäft eine Annahmestelle für Altstoffe.



HO-Verkaufsstelle Straße des Friedens 6 (Voigt)

Einen HO-Wismut-Laden führte Herta Leucht, die Pfaffen Hertel, von 1954 bis 1962 im Haus vom Pfaffen-Bäcker in der Straße des Friedens 10. Im Haus Straße des Friedens 14 führte Kurt Wolf seit 1935 ein Lebensmittelgeschäft, das später von der HO-Wismut mit dem Verkaufsstellenleiter Arthur Schröter übernommen wurde. Seit 1982 betreibt die Familie Büttner dort eine Bäckerei mit Ladengeschäft.



HO-Verkaufsstelle Straße des Friedens 14 (heute Büttner-Bäcker)

Foto: Jörg Kasiske

Im nächsten Haus Friedensstraße 16 hatte Aloisia Badstübner einen kleinen Laden, in dem es sehr bedächtig zuging. Wenn man zwei Kunden vor sich hatte, dauerte es schon mal eine halbe Stunde, ehe man bedient wurde.

Von den Ellma- und später Wema-Arbeitern sehr begehrt war der Lebensmittelladen von Günter Schwabe an der Ecke Bahnhofstraße/Lutherstraße. In dem kleinen Laden gab es alles mögliche: Lebensmittel, Obst und Gemüse, Haushaltchemie, Molkereiprodukte, Spirituosen und Bier. Günter Schwabe war ein tüchtiger Geschäftsmann. Als Kundendienst bot er an, dass er Flaschenbier an die Hintertür stellte und sich die Männer früh 5.45 Uhr auf dem Weg zur Arbeit selbst bedienten. Auf dem Heimweg kehrten sie in Schwabes Laden ein, tranken ein angewärmtes Bier, bezahlten und gaben die Bestellung für den nächsten Morgen ab. Als Kassenzettel benutzte Herr Schwabe Zeitungsränder und hatte immer einen kurzen Bleistift mit Stiftverlängerer hinter dem Ohr stecken. Auch sein Vater Albin Schwabe war ein Unikum: Ein kleiner Mann mit einer großen blauen Schürze, Glatze, die Brille immer ganz vorn auf der Nase oder auf dem Kopf.

Die Beschäftigten der Wema hatten die Möglichkeit, in ihrer HO-Betriebsverkaufsstelle an der Bahnhofstraße einzukaufen.

Viele ältere Ellefelder werden sich noch an Fritz Reinhold erinnern, der an der Bahnhofstraße 8 seinen Firmensitz hatte. Als ambulanter Gemüsehändler war er bis 1956 unterwegs und hatte auf dem Auerbacher Neumarkt (damals Friedensplatz) einen Stand.

Die Anwohner der Juchhöh mussten nicht erst in die Ortsmitte laufen, sondern konnten in ihrer Konsum-Verkaufsstelle ihre Einkäufe tätigen.



Konsum-Verkaufsstelle Juchhöh

Fotos: Archiv Heimatfreunde

Im Laden von Oswald Gottfried konnten die Bewohner der Alten Auerbacher Straße bis 1961 einkaufen.

Im Hintergebäude der Alten Auerbacher Straße 33, der früheren Käseerei, wurde im Mai 1959 durch fleißige Anwohner im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes (NAW) eine Konsum-Verkaufsstelle errichtet. Diese Verkaufsstelle war öfters wegen Personalmangel geschlossen. Das Verkaufspersonal war, wie in vielen Läden, auch für das Heizen der Kohleöfen verantwortlich.

Die Konsumläden waren Aufkaufstellen für Obst und Gemüse. Die Kleingärtner konnten dort ihre Produkte abliefern und diese wurden zum Erzeugerpreis bezahlt, der staatlich gestützt war und höher als der Verkaufspreis lag. Viele haben dann ihre Produkte zum billigen Verkaufspreis wieder zurück gekauft und noch einen Gewinn erzielt.

In den kleinen Privatläden gab es früher vorwiegend lose Waren zu kaufen. Aus den in den Wandregalen befindlichen Kästen wurden Zucker, Mehl, Salz und Grieß mit einer Schaufel in Papiertüten gefüllt und abgewogen. Marmelade, Bohnerwachs, Quark und Bratheringe befanden sich in 10-Liter-Pappeimern, Bonbons in Gläsern, Senf in Porzellan-Behältern mit Abfüllhahn, Butter und Margarine in Blöcken, Essig in großen Glasballons, Sauerkraut und saure Gurken in Fässern. Um diese Artikel zu kaufen, musste man sich auf den Weg machen mit einer Schüssel für Quark, einen Topf für Sauerkraut, Gläser für Senf und Marmelade, einer Flasche mit Schnappverschluss für Essig, Dosen für Bohnerwachs, Butter und Bratheringe usw. Alles wurde in die mitgebrachten Gefäße abgefüllt. Es gab keinen Plastik-Müll und die Papiertüten wurden wieder verwendet oder nach Gebrauch zum Anheizen der Öfen genutzt.

Viele Frauen transportierten ihre gekauften Waren in kleinen Holzhandwagen. Mode war damals auch, mit einer sauberen Kittelschürze zum nächsten Laden zu gehen. Da die Einkaufswege kurz waren, konnten auch kleinere Kinder schnell mal zum Einkaufen geschickt werden. Ich erinnere mich, dass ich als 4jähriges Mädchen mit meiner kleinen Tasche bei Schwabe oder Hummel einkaufte. Wenn z. B. beim Kuchenbacken nach Feierabend oder sonntags mal Zucker oder Mehl fehlte, konnte man schnell mal beim Kaufmann „hinterein“ gehen. Wenn das Haushaltsgeld nicht bis zum Monatsende reichte, konnte man „anschieben“ lassen und später bezahlen.

(Fortsetzung folgt)

Brigitte Thoß

Wasser ist zum Waschen da, valeri und valera

Das während der Corona-Zeit verordnete, mindestens 30 Sekunden währende, Händewaschen lässt Gedanken aufkommen, wie die Nutzung des Schmutz wegwaschenden Nasses früher gewesen ist. Wasser steht uns heutzutage in unbegrenztem Umfang zur Verfügung. Die Zeiten, wo Wasser in Trockenzeiten knapp und sparsamer Verbrauch angebracht war oder mancherorts sogar mit Wasserwagen ausgefahren wurde, sind Geschichte. Paradoxerweise wirbt die Wasserwirtschaft heute für einen höheren Wasserverbrauch!

In ländlichen Gebieten dienten stehende oder fließende Gewässer der Wasserversorgung – solange das Wasser nicht verschmutzt oder verseucht war. In unserem humiden Klima gibt es genügend Grundwasser, aus denen sich Brunnen speisten. Auch in den Städten gab es bis in die Neuzeit hinein Brunnen, zentral auf dem Marktplatz – noch heute in mittelalterlichen Städten zu sehen, oder auch zu mehreren in größeren Städten. Mit zunehmender Bevölkerungsdichte und Problemen mit der Abwasserentsorgung machten sich zentrale Wasserversorgungssysteme nötig, die aber keine Erfindung der Neuzeit sind, wie die prachtvollen Aquädukte der alten Römer und Griechen zeigen. Besucher solcher Stätten sind immer wieder überrascht über den hohen Stand der Wasser-Hygiene von vor über 2000 Jahren.

Auch im dörflichen Leben Ellefelds war die dezentrale Wasserversorgung bis ins 19. Jahrhundert üblich: Grundwasser-Brunnen oder Brunnen, die von höher gelegenen Feuchtgebieten durch Röhren (ursprünglich längs durchbohrte Baumstämme, später Steinzeigröhren) gespeist wurden. Zu den Grundwasser-Brunnen gehörte die „Pflumpf“, ein sinnvolles Hebesystem, bei dem durch das Pumpen ein Saugventil geöffnet und geschlossen wird, bis schließlich der Wasserstand im Rohr so hoch ist, dass es auslaufen kann.

Den allgemeinen Bedingungen folgend, aber vor allem durch den Anstieg der Einwohnerzahl (1879: 2.100, 1905: 5.180) machte sich eine zentrale Wasserversorgung erforderlich, die dann auch um 1912 verfügbar war (siehe „Ellefelder Bote“ 7 und 9/2001). In den Mietshäusern hatten die Wohnungen Zugang zum Wasser, wenn auch manchmal nur auf dem Flur: Ein Wasserhahn über einer gußeisernen halbrunden Gasse, am Grunde mit Löchern für den Abfluss. Porzellan-Waschbecken mit Schwenkhahn kamen erst in den dreißiger Jahren auf. In der Küche, wo sich eigentlich das gesamte Familienleben abspielte, stand ein Waschständer – ein Ständer mit Wasch-Schüssel und Seifen-Ablage, an der Seite eine Stange für Waschlappen und Handtuch, darunter Eimer oder Wasserkrug. Später stand in der Küche ein Wasch-Schränkchen mit einer schwenkbaren ovalen emaillierten Wasch-Schüssel, herausnehmbar, um etwa auch ein Fußbad nehmen zu können. Bei den „besseren“ Haushalten gab es im Schlafzimmer einen Waschtisch mit großem Spiegel, auf einer Marmorplatte stand eine Waschschißel, daneben ein ca. 5 l fassender Krug, beides aus Porzellan und hübsch bemalt. In der bäuerlichen Familie war es das Schaff, ein größeres Holzgefäß, das hier das Wasser zur Körperreinigung aufnahm.

Und die Ganzkörper-Wäsche, das Baden? Ein Vollbad zu nehmen war bis in die Neuzeit kein weit verbreitetes Bedürfnis. Es heißt, dass sogar Kaiser Wilhelm I. in seinem Berliner Schloss keine Badewanne besaß. In den meisten Familien tat eine Holzwanne gute Dienste, die auch für Einweichen und Waschen der Wäsche Verwendung fand. Etwa zu Beginn des 20. Jahrhunderts fand die Zinkbadewanne allgemeine Verbreitung. Etwa 2 m lang, halbrund und auf Füßen stehend, der Körperform angepasst – am Fußende schmal und im oberen Bereich bequem breit, so gehörte sie allmählich zur Standardausrüstung einer Familie. Sonnabends (später am Freitag) war Badetag. Das Wasser wurde in großen Töpfen auf dem Ofen heiß gemacht und der Reihe nach stieg ein Familienmitglied nach dem anderen in die Wanne, die Kinder zuerst, der Vater zuletzt. Eine quer durch die Küche gespannte Leine nahm eine Decke als Blickschutz auf, im Parterre wurden die Gardinen bzw. Fensterläden zugezogen. Zwischendurch wurde heißes Wasser nachgefüllt. Das Seifenstück – für das Baden eine besondere, die „gute Seife“ (duftend und schäumend), lag in einer Seifenschale, die am Wannenrand einge-

hängt war. Für die Haarwäsche gab es Kopfwaschpulver aus der Drogerie. Nachdem alle gereinigt der Wanne entstiegen waren, musste das Wasser, topf- und eimerweise, zur Gosse getragen werden. Nur wenn das Badefest im Waschhaus stattfand, konnte man einfach die Schraube am Fußende lösen...

Wasser ist zum Waschen da, valeri und valera!

Horst Teichmann

Warum wir in den Städten nicht so viel mähen sollten – Einladung zur Schmetterlingswiese

Ein perfekt gepflegter „Englischer Rasen“ entsprach lange Zeit dem traditionellen Schönheitsideal des Gärtners und kündete von dessen Sorgfalt und Fleiß. Doch dieses Ideal hat sich überlebt. Statt Monokultur ist nun Vielfalt gefragt, statt grüner Einöde das pralle Leben. Wir wollen wilde Blumen sehen und riechen, das Summen von Insekten hören und ein gutes Gewissen haben.

Das Schöne daran: Es funktioniert ganz einfach – und es kostet nichts. Das einzige, was man tun muss: Weniger, dafür aber intelligenter mähen.

Diese uralte Erfahrung ist auch in den Städten gefragt, könnten sie sich doch zu urbanen Inseln des Artenreichtums entwickeln. Deshalb hat sie Eingang in ein Strategiepapier der Europäischen Kommission gefunden, welches sich ab 2021 im Grünflächenplan der Städte niederschlagen wird. Demnach sind „das übermäßige Mähen städtischer Grünflächen und andere Praktiken, die die biologische Vielfalt schädigen, zu begrenzen.“

Wenn es ohnehin bald zur kommunalen Pflicht gehören wird, der Natur beim Überleben zu helfen und man dazu noch Haushaltsmittel sparen kann – warum nicht sofort damit anfangen? Die Gemeinde Ellefeld könnte dabei auf ihren eigenen Grünflächen mit gutem Beispiel vorangehen.

Wie und warum man intelligent wenig mäht und was dabei herauskommt, erklärt Volkmar Ihle am 21.06.2020, dem „Tag der Offenen Schmetterlingswiesen“, ab 10.00 Uhr auf der Juchhöh 38 am praktischen Beispiel. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen!

Volkmar Ihle

Ellefeld einst und jetzt

Alteingesessene sagen, dass Ellefeld an jedem Ende ein Gasthaus hat, zumindest hatte, denn davon ist ja nichts mehr übrig geblieben. Heute stellen wir Ihnen das ehemalige „Waldrestaurant Echo“ vor. Eine farbige Ansichtskarte von 1916 zeigt uns das Gebäude, wie es heute noch steht, damals allerdings mit einem spärlichen Baumwuchs im Umfeld. Vor dem Restaurant hält eine Kutsche, die vielleicht soeben Gäste hergebracht hat. Über der Haustüre ist der Name „ECHO“ zu lesen und ganz rechts an der Hausfront ist ein Schild zu erkennen, sicherlich die Werbung für einen Bierlieferanten. In dem Medaillon über der Haustüre war ein „M“ zu lesen, wohl für den Erbauer Möckel.

Eine andere Ansichtskarte von 1906 zeigt uns auch zwei Innen-Ansichten. Als Besitzer ist Max Semann genannt. Auf den Fotos sehen wir die Wirtin mit weißer Schürze. Wer mögen die Gäste sein? Möbel im Stil der Zeit, ein Ofen für die Winterzeit, an den Wänden Hirschgeweihe, gekreuzte Säbel und Gewehre.

Von Frau Margit Winter, die heute das Gebäude bewohnt, erfahren wir, dass ihre Großeltern Max und Lina Moosmüller das Gasthaus nach den Semanns betrieben, nach dem Tod von Max Moosmüller 1949 die Eltern von Margit Winter. Damals wurde das Restaurant von der Wernegrüner Brauerei Männel betreut. Karl Moosmüller ist 1954 verstorben. Das „Echo“ hat bis 1960 Gäste aus Nah und Fern bewirtet.

Horst Teichmann



„Echo“ 2020

Foto: Horst Teichmann



„Echo“ ca. 1905 / Ansichtskarte: Archiv Heimatfreunde



„Echo“-Gaststube ca. 1905 / Auszug aus einer Ansichtskarte: Archiv Heimatfreunde

Jubilare

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren recht herzlich zum Geburtstag

und wünscht für das neue Lebensjahr alles Gute und viel Gesundheit.

01.07.	zum 75. Geburtstag	Herr Siegert, Lothar
02.07.	zum 80. Geburtstag	Frau Blechschmidt, Ilse
05.07.	zum 80. Geburtstag	Herr Göthel, Hartmut
11.07.	zum 75. Geburtstag	Herr Wappler, Peter
15.07.	zum 85. Geburtstag	Herr Heider, Werner
15.07.	zum 70. Geburtstag	Herr Pierer, Manfred
16.07.	zum 70. Geburtstag	Herr Pfeifer, Axel
25.07.	zum 80. Geburtstag	Herr Reinhold, Rudolf
27.07.	zum 75. Geburtstag	Herr Schädlich, Bernd
28.07.	zum 80. Geburtstag	Frau Kober, Christa
29.07.	zum 95. Geburtstag	Frau Thoß, Hildegard
31.07.	zum 85. Geburtstag	Frau Thoß, Hannelore



Rufbereitschaft – Allgemeinmedizin

Tel.-Nr. 116117, 03741/457222

Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 – 7 Uhr

Mittwoch, Freitag: 14 – 7 Uhr

Samstag 7 Uhr bis Montag 7 Uhr:

für Rodewisch, Auerbach, Ellefeld, Falkenstein, Treuen

Kirchliche Nachrichten

Monatsspruch Juni:

"Gott allein, kennt das Herz aller Menschenkinder"
aus 1. Könige 8, 39

Das Buch Könige berichtet in der Bibel von geschichtlichen Ereignissen im damaligen Israel und Juda. Der Monatsspruch ist ein winziger Teil aus dem offenen Gebet des Königs Salomo zur Einweihung des ersten Jerusalemer Tempels im Jahr 951 v.Chr. Salomo betet voller Dank und Freude vor allem Volk: „Gott, höre jedes Gebet. Vergib und gib jedem, was er verdient. Denn DU kennst die verborgenen Gedanken der Menschen und siehst ihnen ins Herz.“

Dem Gegenüber ins Herz zu sehen, ist eine uralte Sehnsucht der Men-

schen. Im Hygienemuseum Dresden ausgestellt, ein Gläserner Mann und eine Gläserne Frau. Die Figuren bestehen aus einem transparenten Material. Der Besucher kann von außen in das Innere dieser Kunstwerke schauen. Neben dem Skelett sind Blutgefäße, Nervenbahnen und die Organe zu sehen. Getrieben vom Forscherdrang erfand Wilhelm Conrad Röntgen im Jahr 1895 die nach ihm benannten Strahlen. Sie durchdringen die jeweilige Materie und „fotografieren“ das Innere. Inzwischen haben Wissenschaftler weitere hocheffiziente Verfahren entwickelt. Ein wertvoller Vorteil für die heutigen Ärzte, die Ursache der inneren Erkrankung zu erkennen. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung und Heilung.

Woher weiß Salomo, dass Gott ins Herz der Menschen sehen kann? Ein Ingenieur kennt das Innerste seines Motors, weil er ihn selbst erdacht, konstruiert und montiert hat. Wieviel mehr kennt Gott, der die Menschen erschaffen hat, unser Herz und was wir in unserem Herzen bewegen. Der Monatsspruch bezieht sich nämlich weniger auf das Organ Herz, den Muskel mit Kammern, Klappen und Adern, sondern hier geht es um die Quelle unserer Wünsche und Motive. Er weiß, was sich im Herzen an Gutem oder Bösem befindet. Beides dringt von dort, gewollt oder ungewollt, akustisch oder haptisch nach außen. Weil das für unser Leben so entscheidend ist, kommt in der Bibel Herz insgesamt 876 Mal vor. Damit gehört das Wort Herz zu den am meisten gebrauchten Begriffen.

Worauf bezieht sich diese Aussage Salomos? In einigen Versen zuvor zählt er damalige Krisen auf, die sein Volk bereits schmerzhaft durchlebt hatte und solche, die noch kommen könnten. Im Kontext werden Hungersnöte, Dürren, Heuschreckenschwärme, schwere Plagen und bössartige Krankheiten aufgezählt. Moment mal! Was beeinträchtigt gegenwärtig unseren Alltag? Wir leben mit Einschränkungen zur Verminderung der Corona-Pandemie und hören von tödlichen Krankheitsverläufen. Wie reagieren wir und was bestimmt unser Verhalten? Salomo empfiehlt: „Wer dann bittet und fleht, es sei ein Mensch oder ein ganzes Volk, breite seine Hände aus und bete zu Gott im Himmel.“ Salomo ist fest überzeugt, dass Gott in die Herzen der Menschen sieht, bevor er souverän handelt.

Was musste Gott in der Vergangenheit nicht alles in unserem Volk ansehen? ER hätte immens viel Grund, sich von uns abzuwenden. Eigentlich ein echter Anlass, um Gottes Beistand zu erbitten. Er möge unsere Probleme und Nöte sehen und nicht die Augen vor unserer Schuld verschließen. Worauf hoffen und woher erwarten wir in Krisenzeiten Hilfe? Vor Gott sind wir wie ein offenes Buch. Er kennt unsere Herzenseinstellung. Salomo möchte mit seiner Feststellung nicht Angst schüren. Es geht darum, dass wir falsches Denken und Tun erkennen. Er bittet, Gott möge gnädig sein und jedem geben, was er bedarf. Auf dieser Basis ergeben sich die richtigen Entscheidungen für unseren persönlichen Lebensweg. Gott sieht nicht auf das Äußere. Gott sieht das Herz an und möchte uns mit seinem Segen beschenken.

Ein gesundes und fröhliches Herz wünscht allen Leserinnen und Lesern

Ihr Rüdiger Hüttner

**Evangelisch-methodistische
Auferstehungskirche Ellefeld**



Bahnhofstraße 9 in 08236 Ellefeld
Tel: 03745/6088 www.emk-ellefeld.de

Sonntag, 05.07.	09.00 Uhr	Gottesdienst
Montag, 06.07.	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 12.07.	09.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 19.07.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Ferienbeginn
Sonntag, 26.07.	09.00 Uhr	Gottesdienst

An den Gottesdiensten kann eine begrenzte Anzahl von 60 Personen teilnehmen. Bitte auf Abstand achten, die offenen Türen benutzen, einzeln eintreten und weiträumig Platz nehmen. Desinfektionmittel stehen bereit und Hinweisschilder helfen zur Orientierung. Unsere sonst üblichen Wochenveranstaltungen wie Bibelgespräche, Seniorenkreis-Treffen, Jugendkreis im Ellefelder Jugendkeller, Gottesdienste in Heimen u.ä. pausieren vorerst noch, ebenso die Arbeit mit Kindern: die Kindergottesdienste, der Kirchliche Unterricht und die RegenbogenKids. Mögliche Änderungen in den Formen des Gemeindelebens geben wir rechtzeitig bekannt.

Luther-Kirchgemeinde Ellefeld



Pfarramt: R.-Schumann-Straße 22 in 08236 Ellefeld
Tel.: 03745/5261 www.lutherkirche-ellefeld.de

Sonntag, 19.07. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst
Sonntag, 26.07. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst

Absage Konzert

„Camerata Cantorum“ haben ihr angekündigtes Konzert am 11.7. leider abgesagt.

Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld



Südstraße 15 in 08236 Ellefeld
Tel.: 03745/71222 www.lkg-ellefeld.de

Sonntag, 05.07. 10.00 Uhr Gottesdienst
Dienstag, 07.07. 19.30 Uhr Bibelgespräch
Sonntag, 12.07. 10.00 Uhr Family Day
Dienstag, 14.07. 19.30 Uhr Bibelgespräch Frauen & Männer
Sonntag, 19.07. 10.00 Uhr Gottesdienst
Dienstag, 21.07. 19.30 Uhr Bibelgespräch
Sonntag, 26.07. 10.00 Uhr Gottesdienst
Dienstag, 28.07. 19.30 Uhr Bibelgespräch

Treffpunkt Hoffungsland (für Kinder von 3-14 Jahren):

während der Gottesdienste wird eine Kinderbetreuung angeboten

Teeniekreis (für Kinder von 12-14 Jahren):

donnerstags, 17.00-18.30 Uhr

Jugendkreis:

mittwochs, 19.00 Uhr Jugendbibelstunde
samstags, 19.00 Uhr Jugendstunde

Bitte informieren Sie sich auch unter www.lkg-ellefeld.de über den aktuellen Stand!

Kirche im Laden e.V. Falkenstein



Gartenstraße 19 in 08223 Falkenstein
Tel.: 03745/751475 www.kirche-im-laden.de

Durch die aktuelle Situation bleibt unser Laden bis auf weiteres geschlossen!

Wir sind aber telefonisch (03744/211257) für Sie da:

Montag – Freitag 12:00 – 14:00 Uhr

Nur Brotkorbausgabe

jeden Freitag 12:00 – 14:00 Uhr

In den Sommerferien (20.07. bis 27.08.) gibt es keine Brotkorbausgabe:

letzte Brotkorbausgabe vor der Sommerpause

Freitag, 17.07. 12:00 – 14:00 Uhr

erste Brotkorbausgabe nach der Sommerpause:

Freitag, 28.08. 12:00 – 14:00 Uhr

Die Ausgabe erfolgt einzeln an der Ladentüre Bitte beachten Sie den Sicherheitsabstand!

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer. Jesaja 54,10

Wir wünschen Ihnen eine erholsame und behütete Ferienzeit!

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein



Pfarramt: Am Lohberg 2 in 08223 Falkenstein
Tel.: 03745/6721 www.heiligefamilie-falkenstein.de

Da sich die Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie ständig ändern, können keine konkreten Aussagen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen getroffen werden.

Bitte informieren Sie sich auf unseren Homepages, am Aushang oder telefonisch im Pfarramt.

Herzliche Grüße

Pfarrer Ralph Kochinka

Was sonst noch interessiert

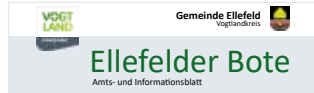
Mobile Sparkasse

Standort:

jeden Dienstag 09.30 – 11.30 Uhr

vor dem Architekturbüro Radüchel Hauptstraße 19 in Ellefeld

**Der nächste
Ellefelder Bote erscheint
am 14.07.2020**



**Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist der
07.07.2020**

Wenn Sie den Ellefelder Bote gern als Mail erhalten möchten,
dann schicken Sie uns eine Nachricht an:
gemeinde@ellefeld.de

Ihr Werbemedium vor Ort!

**Anzeigenschaltung unter: Tel. 03741/59 88 38
E-Mail: print@pccweb.de**

LEBEN LEBEN, IST MIT ABSTAND DIE BESTE IDEE.

Mehr Informationen unter ☎ 0800-100 0214 oder auf www.coronavirus.sachsen.de



HALTET 1,50 METER ABSTAND

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



**AUTOHAUS
SCHÜLER**



Unsere Öffnungszeiten:

**Montag - Freitag von 7.00 - 19.00 Uhr
Samstag von 8.00 - 12.00 Uhr**

autohaus-schueler.de



WIR PRODUZIEREN EINWEGMASKEN AUS PAPIER

Der große Vorteil ist das Produktionsverfahren zur Maskenherstellung. Die Masken werden maschinell gedruckt, dadurch kann in kurzer Zeit eine hohe Stückzahl zu einem verhältnismäßig niedrigen Preis angeboten werden. Außerdem können die Masken ab einer gewissen Auflagenzahl individuell mit Kundenlogos, Werbung oder Botschaften bedruckt werden.

Zum Bedrucken der Masken verwenden wir Farben, die auch für Lebensmittelverpackungen verwendet werden. Da unsere Masken nur aus einem Material bestehen (ohne Gummi, Stoff oder Metallbügel), können sie zum Beispiel am Ladenausgang gesammelt und dann im Altpapier recycelt werden.

Nehmen Sie zeitnah Kontakt mit uns auf, wenn Sie ein individuelles Angebot wünschen.



10 Stück für 8,20 € netto*

100 Stück für 49,40 € netto*

1.000 Stk. für 324,70 € netto*

3.000 Stk. mit individ. Eindruck für 1.287,50 €**

Wir liefern auch Halter und Ständer für Masken.

* Innenseite mit aufgedruckter Anleitung, Außenseite weiß, zzgl. MwSt.; ** Innenseite mit aufgedruckter Anleitung, zzgl. MwSt.

**BESTELLEN
SIE JETZT!**

VORTEILE
MADE IN GERMANY
NACHHALTIG
STABIL
HYGIENISCH
GÜNSTIG
UMWELTFREUNDLICH
INDIVIDUELL
BEQUEM



Mit Ihrem Logo bedruckt wird die Maske schnell zum Werbeträger oder Statement-Geber. „Trag‘ du sie für mich! Ich trag‘ sie für dich.“ Tragen wir sie alle, dann können die medizinischen Schutzprodukte da bleiben, wo sie hingehören.

Printhouse Colour Concept
Inhaber Helko Grimm

Syrauer Straße 5
08525 Plauen - Kauschwitz

Tel.: 0 37 41 / 59 88 38

E-Mail: helko.grimm@pccweb.de

Alberter & Kollegen

95028 Hof, Plauener Straße 8
Tel. 09281 / 72400
Email: info@alberter.de
www.alberter.de

RECHT & STEUER

Fragen oder Probleme im Mietrecht

Außenstellen in:
Auerbach (Tel. 03744/25010)
Helmbrechts (Tel. 09252/228)
Münchberg (Tel. 09251/8151)
Plauen (Tel. 03741/70010)

Wir helfen Ihnen gerne!

Mundartliches Wörterbuch

Sieglinde Röhn:
„Mundartliches aus dem Vogtland“

Der Gebrauch der vogtländischen Mundart wird immer seltener. Im ländlichen Raum kommen mundartliche Wörter vor allem bei älteren Leuten im täglichen Sprachgebrauch noch vor. Da immer mehr Menschen in anderen Regionen Arbeit finden, wird der vogtländische Dialekt nach und nach verdrängt. Deshalb hat Frau Sieglinde Röhn mundartliche Wörter und Ausdrücke aus dem Kernvogtländischen gesammelt und aufgeschrieben.



Mundartliches aus dem Vogtland
Sieglinde Röhn

8,90 €

erhältlich bei:

Falkensteiner Buchhandlung
Inh. Bärbel Möckel, Schloßstraße 5,
Falkenstein/Vogtl., Telefon: 03745 5289
oder direkt beim Verlag bestellen:

PCC (Printhouse Colour Concept)
Inhaber: Helko Grimm, Syrauer Straße 5,
08525 Plauen, Tel.: 0 37 41 / 59 88 38

HAUSMEISTERSERVICE und CONTAINERDIENST 1,3 - 3 m³

Klaus Röder

Am Graben 16
Büro Gewerbering 6,
08236 Ellefeld
Tel. 03745-70982, Fax: 749860,
Funk: 01717574928



Alles rund ums Haus
Alles aus einer Hand

- Kleinreparaturen	- alles rund ums Haus
- Entrümpelungen	- Zaunbau
- Haushalthilfe	- Kleintransporte
- Winterdienst u.v.m.	



Orthopädie-Schuhtechnik Uwe Hebert



- Neuanfertigung orthopädischer Maßschuhe • Einlagen
- Zurichtungen • Reparaturen • Kompressionsversorgung
- Elektronische Fußdruckmessung
- Spezialschuhe für Diabetiker

Lieferant aller Kassen und privat – HAUSBESUCHE

08233 Falkenstein/Vogtland, Gartenstraße 46, Telefon: 03745 / 70021

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr



QUALITÄT • EMPFINDLICHKEIT
"KUNSTWERKE" •



Die Gebäudedienstleister
Bundesinnungsverband



BERND & ANNE STEINER
GEBÄUDEREINIGER
HANDWERK

GLAS- & GEBÄUDEREINIGUNG STEINER GBR

BERND & ANNE STEINER

MEISTERBETRIEB - INNUNGSBETRIEB

Hauptstraße 105 • 08209 Auerbach OT Rebesgrün

Trieber Straße 5a • 08239 Unterlauterbach

E-Mail: gebaeudereinigung-steiner@t-online.de

Unsere Leistungen:

X Glas- und Rahmenreinigung	X Teppichbodenreinigung,
X Unterhaltsreinigung	X Reinigung von Polstermöbeln
X Treppenhausreinigung	X Hausmeisterdienste
X Baureinigung	X Grünflächenpflege, Winterdienst

RUFEN SIE UNS AN

Telefon (0 37 44) 21 28 30 oder (0 37 45) 22 30 49

www.gebaeudereinigung-steiner.de



ISABEL LUDWIG
Geschäftsführerin

Tag und Nacht für Sie erreichbar!

BESTATTUNGEN + TRAUERHILFE

Telefon 03744 21 23 77

Mobil 0173 5 19 68 22

Pfarrgasse 3, 08209 Auerbach

www.bestattungen-auerbach.de



Schreibtischunterlagen

sind im Büro besonders beliebt.

Mit einer individuellen Schreibtischunterlage als Informationsträger bleiben Sie immer im Blickwinkel Ihrer Kunden.

Ansprechpartner

Printhouse Colour Concept

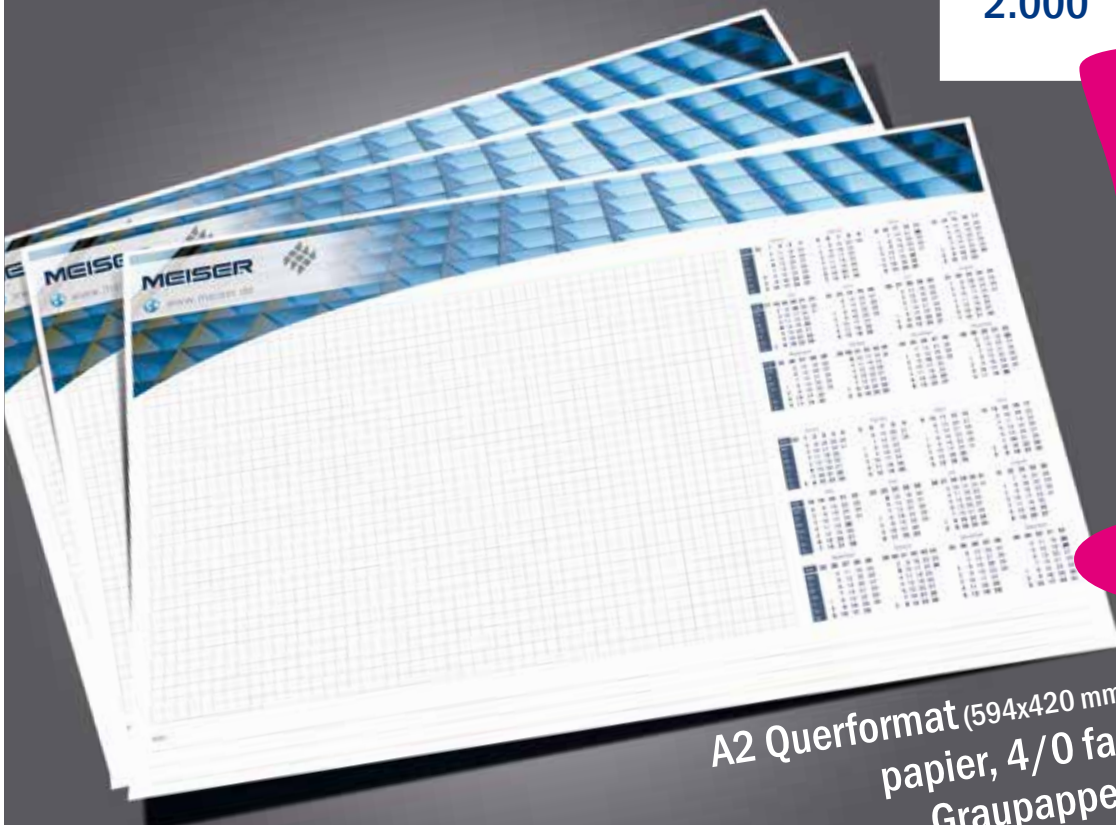
Inhaber Helko Grimm

Syrauer Str. 5 | 08525 Plauen - Kauschwitz

Tel.: 0 37 41 / 59 88 38

E-Mail: helko.grimm@pccweb.de

Auflage	Preis zzgl. MwSt.
40	227,08 €
100	351,95 €
200	557,78 €
400	1.005,19 €
600	1.568,23 €
800	1.892,18 €
1.000	2.338,05 €
1.200	2.899,44 €
1.600	3.847,64 €
2.000	4.632,69 €



Genau
das
richtige
Werbe-
mittel
für

SIE

A2 Querformat (594x420 mm), 90 g/m² Offsetpapier, 4/0 farbig, 25 Blatt auf Graupappe, am Fuß geleimt

DIN A5 / DIN A4 - Schreibblock

Bestellen Sie jetzt Ihren individuellen Block, egal ob zum Eigenbedarf oder als Werbegeschenk für Ihre Kunden.

Block A5

90 g/m² Offsetpapier,
4/0 farbig, 50 Blatt,
ohne Lochung (gegen Aufpreis mgl.)

Auflage A5	Preis zzgl. MwSt.
20	48,85 €
50	59,30 €
100	80,77 €
200	129,86 €
300	185,28 €
400	221,72 €
500	283,48 €
600	324,12 €
800	409,40 €
1.000	509,09 €

Block A4

90 g/m² Offsetpapier,
4/0 farbig, 50 Blatt
ohne Lochung (gegen Aufpreis mgl.)

Auflage A4	Preis zzgl. MwSt.
20	48,37 €
50	93,43 €
100	134,61 €
200	216,97 €
300	326,25 €
400	400,24 €
500	520,48 €
600	589,92 €
800	747,51 €
1.000	932,19 €



Printhouse Colour Concept - Inhaber Helko Grimm
 Syrauer Straße 5, 08525 Plauen - Kauschwitz
 Tel.: 0 37 41 / 59 88 38, E-Mail: helko.grimm@pccweb.de



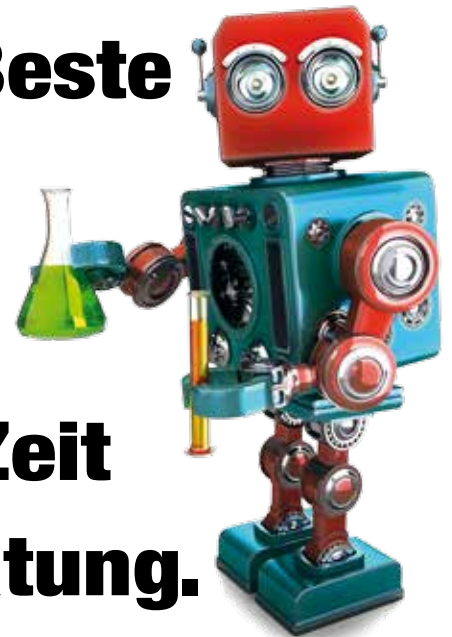
Unser neuer Mitarbeiter ist da!



Für unsere Kunden nur das Beste

....

... wir haben jetzt mehr Zeit für Ihre persönliche Beratung.



linda.
Apotheken

Wir kennen unsere Kunden

Neugierig?

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Die Schubladen zieht unser „neuer Mitarbeiter“ und wir können uns mehr Zeit nehmen, um Sie zu beraten.

Schulstraße 1, 08236 Ellefeld
Telefon: (03745) 6007, Telefax: (03745) 70942
E-Mail: info@loewen-apotheke-ellefeld.de

*Das Team der Löwenapotheke
Ellefeld freut
sich auf Ihren Besuch.*